

Briefkarte von Hans Huber an Ferruccio Busoni (Vitznau, 16. Juli 1917)

Vitznau Montag

Musikschule und Konservatorium Basel.

Lieber Freund! Nach dem kleinen triumphalen Ende der Saison kam ein größerer katastrophaler Anfang der Ferien. Mitten in den Examen überfiel mich ein Anfall von erhöhter Diabetis-Krisis, der mich zwang, im Bett zu liegen und weder links noch rechts denken zu dürfen. Vielmehr schwankte ich in den Gedanken ins Jenseits ab und skizzierte im Kampf ums Dasein eine achte Symphonie über mors et vita. Jetzt befinde ich mich in Vitznau, soll wochen-, ja monatelang nichts tun und verzweifle fast vor solcher Not und Pein! – Item ich will mich brav und heldenhaft aufführen und gebe Ihnen bald wieder Nachrichten, wie es geht und steht! – Teilen Sie mir einmal Ihre großen Zukunftsideen mit! – Übrigens hätte eine Mors et Vita=Chorsymphonie auch eine Linie:

Paradies, Kain – Sintflut – Joseph – Moses – Davids Klage – die drei Jünglinge im Feuerofen – Jeremias mit den Improperien (Popule meus etc.) – Oster-Segnungen – und Tod des Gerechten und des reumütigen Sünders – Auferstehung – natürlich mit dem lateinischen Urtext.

Dass ich Ihnen zu Ihrer Arbeit den größten Mut und schrankenlose Arbeitskraft wünsche, brauche ich kaum beizufügen – fortis fortuna adjuvat – und Sie gehören zu den Allerstärksten. Mit herzlichen Grüßen

Ihr treu ergebener

Hans Huber